



# MAO TSE-TUNG

INTERVIEW MIT DER  
AMERIKANISCHEN  
KORRESPONDENTIN  
ANNA LOUISE STRONG

# MAO TSE-TUNG

INTERVIEW MIT DER  
AMERIKANISCHEN  
KORRESPONDENTIN  
ANNA LOUISE STRONG

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR  
PEKING 1961

毛 泽 东  
和美国记者安娜·  
路易斯·斯特朗的谈话

\*

外文出版社出版（北京）

1961年4月第一版

编号：（德）1050—166

（精）00059

（平）00022

## ANMERKUNG DES HERAUSGEBERS

Die vorliegende deutsche Ausgabe der Broschüre „Interview mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong“ wurde nach den Originaltexten des IV. Bandes der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs (1. Aufl.), der im September 1960 im Volksverlag, Peking, erschienen ist, übersetzt.

*Druck und Verlag in der Volksrepublik China*

Diese Broschüre enthält die beiden Schriften des Genossen Mao Tse-tung — „Einige Erwägungen zur gegenwärtigen internationalen Lage“ und „Interview mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong“.

Die Schrift, „Einige Erwägungen zur gegenwärtigen internationalen Lage“, richtet sich gegen gewisse pessimistische Einschätzungen der internationalen Lage, die zu dieser Zeit auftraten. Im Frühjahr 1946 verstärkten die Imperialisten unter Führung der USA und die Reaktionäre aller Länder von Tag zu Tag ihre Aktionen gegen die Sowjetunion, die Kommunistischen Parteien und die Völker, machten Stimmung für die sogenannte „Unvermeidlichkeit eines Krieges zwischen den USA und der Sowjetunion“ und den „unvermeidlichen Ausbruch eines dritten Weltkriegs“. In dieser Lage gab es damals manche Genossen, die die Kräfte des Imperialismus überschätzten und die des Volkes unterschätzten; sie fürchteten den US-Imperialismus, sie fürchteten den Ausbruch eines neuen Weltkriegs, erwiesen sich deshalb den bewaffneten Angriffen der US- und Tschiangkaischek-Reaktionäre gegenüber als schwach und wagten nicht, dem konterrevolutionären Krieg entschieden den revolutionären Krieg entgegenzusetzen. Genosse Mao Tse-tung wandte sich in diesem Dokument gegen diese falschen Vorstellungen. Er wies darauf hin, daß die Gefahr eines neuen Weltkriegs überwunden werden könnte, wenn die Völker der Welt entschieden und wirksam gegen die Kräfte der Weltreaktion kämpften. Gleichzeitig zeigte er die Möglichkeit gewisser Kompromisse zwischen imperialistischen und sozialistischen Ländern, jedoch machten es solche Kompromisse „nicht erforderlich, daß die

Völker in den kapitalistischen Ländern deshalb im eigenen Land Kompromisse schließen“; er fügte hinzu: „Die Völker aller Länder werden entsprechend ihrer jeweiligen Lage auf unterschiedliche Art und Weise kämpfen“. Dieses Dokument wurde damals nicht veröffentlicht, sondern nur einem Teil der führenden Genossen des Zentralkomitees der Partei zugänglich gemacht. Auf der Tagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas im Dezember 1947 wurde das Dokument an die Anwesenden ausgegeben. Da alle Teilnehmer der Tagung mit dem Inhalt einverstanden waren, wurde die Schrift später in das „Rundschreiben über die Beschlüsse der Tagung des Zentralkomitees im Dezember 1947“, das vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas im Januar 1948 herausgegeben wurde, aufgenommen.

Das „Interview mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong“ ist ein bedeutendes Gespräch über die internationale und innere Lage, das Genosse Mao Tse-tung kurz nach dem Ende des zweiten Weltkriegs führte. In diesem Interview stellte Genosse Mao Tse-tung seine berühmte These auf: „Alle Reaktionäre sind Papiertiger“. Diese These war eine starke ideologische Waffe für unser Volk, verstärkte seine Siegeszuversicht und spielte eine außerordentlich große Rolle im Volksbefreiungskrieg. Wenn Lenin den Imperialismus einen „Koloß auf tönernen Füßen“ nannte, und Genosse Mao Tse-tung den Imperialismus und alle Reaktionäre als Papiertiger bezeichnete, ist das eine grundlegende Charakterisierung des Wesens des Imperialismus. Das sind grundlegende, strategische Gedanken des revolutionären Volks. Seit der Periode des Zweiten Revolutionären Bürgerkriegs hat Genosse Mao Tse-tung mehrmals darauf hingewiesen, daß die Revolutionäre den Feind strategisch und im Ganzen geringschätzen und wagen müßten, ihn zu bekämpfen und den Sieg zu erringen; gleichzeitig aber müßten sie ihn taktisch, in jeder Phase, in jeder konkreten Aktion ernst nehmen, vorsichtig vorgehen, der Kunst zu kämpfen sorgfältig Beachtung schenken und je nach Zeit, Ort und Umständen die entsprechenden Formen des

Kampfes anwenden, um den Feind allmählich zu isolieren und Schritt für Schritt zu vernichten. Auf der Tagung des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas in Wutschang am 1. Dezember 1958 betonte Genosse Mao Tse-tung: „Wie es nichts in der Welt gibt, das nicht zwiespältiger Natur wäre (d. h. dem Gesetz der Einheit und des Kampfes der Gegensätze unterworfen wäre), besitzen auch der Imperialismus und alle Reaktionäre einen zwiespältigen Charakter—sie sind sowohl wirkliche Tiger als auch Papiertiger. Im Lauf der Geschichte waren die Klasse der Sklavenhalter, die feudalen Großgrundbesitzer und die Bourgeoisie, bevor sie an die Macht kamen und in der ersten Zeit ihrer Herrschaft, voller Leben, revolutionär und fortschrittlich; sie waren wirkliche Tiger. Später, als die Sklaven, Bauern und das Proletariat, die den Gegensatz zu ihnen bildeten, allmählich erstarkten und immer heftiger gegen sie kämpften, verwandelten sie sich Schritt für Schritt ins Gegenteil, und zwar zu Reaktionären und rückständigen Menschen—sie wurden zu Papiertigern. Sie wurden oder werden schließlich vom Volk gestürzt. Die reaktionären, rückständigen und dekadenten Klassen haben angesichts des entschiedenen Kampfes des Volks auch einen solchen zwiespältigen Charakter. Einerseits sind sie wirkliche Tiger; sie fressen Menschen, fressen Millionen und aber Millionen Menschen. Die Periode des Kampfes des Volks ist eine Periode größter Schwierigkeiten und der Weg ist nicht geradlinig. Um die Herrschaft des Imperialismus, Feudalismus und bürokratischen Kapitals in China zu stürzen, brauchte das chinesische Volk mehr als hundert Jahre, und es kostete Dutzende Millionen von Menschenleben, ehe im Jahr 1949 der Sieg errungen wurde. Waren es also nicht lebende Tiger, eiserne Tiger, wirkliche Tiger? Andererseits jedoch verwandelten sie sich am Ende in Papiertiger, tote Tiger, Bohnenquarktiger. Das sind historische Tatsachen. Waren nicht die Menschen Zeugen dieser Ereignisse oder haben sie nicht zumindest davon gehört? Es gibt ihrer Millionen und aber Millionen! Buchstäblich Millionen und aber Millionen! Daher

muß man den Imperialismus und alle Reaktionäre ihrem Wesen nach und auf lange, strategische Sicht als das nehmen, was sie wirklich sind, nämlich Papiertiger. Darauf sollte sich unser strategisches Denken stützen. Andererseits sind sie aber auch lebende Tiger, eiserne Tiger, wirkliche Tiger, die imstande sind, Menschen zu fressen. Und darauf sollte sich unser taktisches Denken stützen.“ Zu dem Problem, den Feind strategisch geringzuschätzen und ihn taktisch ernst zu nehmen, siehe auch den sechsten Abschnitt des fünften Kapitels des Artikels „Fragen der Strategie im chinesischen Revolutionskrieg“ (Mao Tse-tung, Ausgewählte Werke, Bd. I. Chin.) und den ersten Teil der Schrift „Über einige wichtige Fragen der gegenwärtigen Politik der Partei“ (Mao Tse-tung, Ausgewählte Werke, Bd. IV, Chin.)

Die Kommission des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas für die Herausgabe der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs

## **INHALT**

<b>EINIGE ERWÄGUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN INTERNATIONALEN LAGE</b>	<b>1</b>
<b>INTERVIEW MIT DER AMERIKANISCHEN KORRE- SPONDENTIN ANNA LOUISE STRONG</b>	<b>3</b>

## **EINIGE ERWÄGUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN INTERNATIONALEN LAGE**

*(April 1946)*

1. Die Kräfte der Weltreaktion bereiten tatsächlich einen dritten Weltkrieg vor, es besteht die Gefahr eines Krieges. Aber die demokratischen Kräfte der Völker der ganzen Welt sind den Kräften der Weltreaktion überlegen und entwickeln sich weiter vorwärts; sie müssen und können die Kriegsgefahr überwinden. Deshalb handelt es sich bei den Beziehungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs zur Sowjetunion nicht um die Frage „Kompromiß oder Bruch“, sondern darum, ob es etwas früher oder später zum Kompromiß kommt. Einen Kompromiß schließen, heißt, durch friedliche Verhandlungen zu Vereinbarungen gelangen. „Früher oder später“ heißt: in einigen oder in mehr als zehn Jahren, oder in einer noch längeren Zeitspanne.

2. Der obenerwähnte Kompromiß bezieht sich nicht auf alle internationalen Fragen. Das ist, solange die USA, Großbritannien und Frankreich von Reaktionen regiert werden, unmöglich. Ein derartiger Kompromiß betrifft nur einige, darunter auch gewisse

wichtige Fragen. Solche Kompromisse werden jedoch in der nahen Zukunft nicht sehr zahlreich sein können. Es besteht aber die Möglichkeit, die Handelsbeziehungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs mit der Sowjetunion zu erweitern.

3. Solche Kompromisse der USA, Großbritanniens und Frankreichs mit der Sowjetunion können nur das Ergebnis des entschiedenen und wirksamen Kampfes aller demokratischen Kräfte der ganzen Welt gegen die reaktionären Kräfte der USA, Großbritanniens und Frankreichs sein. Derartige Kompromisse machen es nicht erforderlich, daß die Völker in den kapitalistischen Ländern deshalb im eigenen Land Kompromisse schließen. Die Völker aller Länder werden entsprechend ihrer jeweiligen Lage auf unterschiedliche Art und Weise kämpfen. Die reaktionären Kräfte treten den demokratischen Kräften der Völker nach dem Grundsatz entgegen, zu vernichten, was zu vernichten geht, und sich auf die Vernichtung dessen vorzubereiten, was sich vorläufig nicht vernichten läßt. Unter diesen Umständen sollten die demokratischen Kräfte der Völker den reaktionären Kräften gegenüber nach dem gleichen Grundsatz handeln.

## **INTERVIEW MIT DER AMERIKANISCHEN KORRESPONDENTIN ANNA LOUISE STRONG**

*(August 1946)*

Strong, Frage: Glauben Sie, daß in naher Zukunft Hoffnung auf eine politische, friedliche Lösung der chinesischen Frage besteht?

Mao Tse-tung, Antwort: Das hängt von der Haltung der amerikanischen Regierung ab. Wenn das amerikanische Volk den US-Reaktionären, die Tschiang Kai-schek bei der Führung des Bürgerkriegs helfen, die Hände binden könnte, gäbe es eine Hoffnung auf Frieden.

Frage: Wie lange könnte Tschiang Kai-schek noch kämpfen, wenn die USA — abgesehen von der Hilfe, die sie schon geleistet haben<sup>1</sup> — keine weitere Unterstützung geben würden?

Antwort: Über ein Jahr.

---

<sup>1</sup>Um Tschiang Kai-schek bei der Entfesselung des volksfeindlichen Bürgerkriegs zu unterstützen, hat der US-Imperialismus der Tschiangkai-schek-Regierung umfassende Hilfe gewährt. Bis Juni 1946 lieferten die USA die Ausrüstung für insgesamt 45 Divisionen der Kuomintang-Armee, bildeten für die Kuomintang 150 000 Armeeeingehörige für Land-, See- und Luftstreitkräfte, sowie Geheimagenten, Verkehrspolizei,

Frage: Kann Tschiang Kai-schek wirtschaftlich wirklich noch so lange aushalten?

Antwort: Ja, das kann er.

Frage: Was wird, wenn die USA erklären, daß sie in Zukunft Tschiang Kai-schek keine Hilfe mehr gewähren werden?

Stabsoffiziere, Militärärzte und logistisches Personal aus und transportierten außerdem mit ihren Kriegsschiffen und Flugzeugen 14 Armeekorps (insgesamt 41 Divisionen) und 8 Verbände der Verkehrspolizei, zusammen über 540 000 Mann, an die Front zum Angriff auf die Befreiten Gebiete. Die USA-Regierung landete in China 90 000 Mann Marineinfanterie, die die wichtigen Städte wie Schanghai, Tsingtao, Tientsin, Peiping, Tjinhuangtao u. a. besetzten und außerdem in Nordchina für die Kuomintang den Schutz der Verkehrsverbindungen übernahmen. Aus den Unterlagen, die am 5. August 1949 vom State Department der USA in dem Weißbuch über die „Beziehungen der USA zu China“ veröffentlicht wurden, geht hervor, daß die USA der Tschiangkaischek-Regierung in der Zeit seit Beginn des Widerstandskriegs gegen die japanische Aggression bis zum Jahr 1948 Hilfe aller Art im Wert von insgesamt mehr als 4,5 Md. US-Dollar gewährten. (Was die USA der Kuomintang-Regierung während des Widerstandskriegs gegen die japanische Aggression an Hilfe leisteten, wurde von dieser größtenteils aufbewahrt, um es später im Bürgerkrieg gegen das Volk zu verwenden.) In Wirklichkeit war jedoch die Hilfe der USA für Tschiang Kai-schek weit umfangreicher. Im Weißbuch der USA wurde zugegeben, daß die der Tschiangkaischek-Regierung von den USA geleistete Hilfe „mehr als 50% der gesamten Barausgaben der Tschiangkaischek-Regierung ausmachte und, anteilmäßig zum Staatshaushalt dieser Regierung, viel höher war als die Hilfe der USA für irgendeine Nation Westeuropas seit Kriegsende“.

Antwort: Bisher sind noch keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die amerikanische Regierung und Tschiang Kai-schek überhaupt den Wunsch hätten, innerhalb kurzer Frist den Krieg einzustellen.

Frage: Wie lange kann die Kommunistische Partei aushalten?

Antwort: Wenn es nach unserm Wunsch ginge, würden wir keinen einzigen Tag Krieg führen; aber wenn uns die Verhältnisse zum Kampf zwingen, können wir bis zum Ende kämpfen.

Frage: Was soll ich dem amerikanischen Volk antworten, wenn es mich fragt, warum die Kommunistische Partei Krieg führt?

Antwort: Weil Tschiang Kai-schek das chinesische Volk abschlachten will. Wenn das Volk leben will, muß es sich selbst verteidigen. Das kann das amerikanische Volk verstehen.

Frage: Wie ist Ihre Meinung, besteht die Möglichkeit, daß die USA einen Krieg gegen die Sowjetunion beginnen?

Antwort: Die Propaganda für einen Krieg gegen die Sowjetunion hat zwei Seiten. Die eine Seite ist, daß der amerikanische Imperialismus wirklich einen Krieg gegen die Sowjetunion vorbereitet. Die gegenwärtige Propaganda für einen Krieg gegen die Sowjetunion und andere antisowjetische Propaganda ist die politische Vorbereitung für einen solchen Krieg gegen die Sowjetunion. Auf der andern Seite dient diese Propaganda als eine Nebelwand, hinter der die amerikanischen Reaktionäre die vielen realen Widersprüche,

von denen der US-Imperialismus zur Zeit heimgesucht wird, verbergen. Diese Widersprüche sind Widersprüche zwischen den amerikanischen Reaktionären und dem amerikanischen Volk, Widersprüche zwischen dem amerikanischen Imperialismus und andern kapitalistischen Ländern, zwischen ihm und den kolonialen und halbkolonialen Ländern. Die tatsächliche Bedeutung des Aufrufs der USA zum Krieg gegen die Sowjetunion liegt im gegenwärtigen Augenblick in der Unterdrückung des amerikanischen Volks und der Expansion ihrer aggressiven Kräfte in der kapitalistischen Welt. Ihnen ist bekannt, daß Hitler und seine Komplizen, die japanischen Militaristen, lange Zeit die Parolen gegen die Sowjetunion als Vorwand für die Versklavung der eignen Völker und für die Aggression gegen andere Länder benutzt haben. Jetzt haben die amerikanischen Reaktionäre die gleiche Methode übernommen.

Wenn die amerikanischen Reaktionäre einen Krieg entfesseln wollen, müssen sie zuerst ihr eigenes Volk angreifen. Sie haben das amerikanische Volk ja bereits angegriffen, indem sie die amerikanischen Arbeiter und Demokraten sowohl politisch wie wirtschaftlich unterdrücken und sich darauf vorbereiten, in den USA den Faschismus aufzurichten. Das amerikanische Volk sollte sich zum Widerstand gegen diesen Angriff der amerikanischen Reaktionäre erheben. Ich glaube, daß es dazu imstande ist.

Die Entfernung zwischen den USA und der Sowjetunion ist sehr groß. Dazwischen liegen viele kapitali-

stische Länder, Kolonialländer und halbkoloniale Länder Europas, Asiens und Afrikas. Bevor die amerikanischen Reaktionäre nicht diese Länder unterworfen haben, können sie nicht gegen die Sowjetunion vorgehen. Im Pazifik kontrollieren die USA heute ein größeres Gebiet, als dort seinerzeit unter dem Einfluß Großbritanniens stand. Die USA kontrollieren Japan, das von der Kuomintang regierte China, die Hälfte von Korea, dazu den Südpazifik. Auch Mittel- und Südamerika befinden sich längst unter ihrer Kontrolle. Sie wollen auch das ganze britische Weltreich und Westeuropa unter ihre Kontrolle bringen. Die USA haben unter den verschiedensten Vorwänden in vielen Ländern umfangreiche militärische Vorbereitungen getroffen und Militärstützpunkte geschaffen. Die US-Reaktionäre erklärten, daß sich die Militärstützpunkte, die sie überall in der Welt errichtet haben oder errichten wollen, gegen die Sowjetunion richten. Ja, es ist richtig, daß diese Militärstützpunkte gegen die Sowjetunion gerichtet sind. Aber wer jetzt zuerst der amerikanischen Aggression ausgesetzt ist, ist nicht die Sowjetunion, sondern sind die Länder, auf deren Territorium sich amerikanische Militärstützpunkte befinden. Ich glaube, es bedarf keiner langen Zeit, bis diese Länder erkennen werden, wer ihr wirklicher Unterdrücker ist, die Sowjetunion oder die USA. Eines Tages werden die amerikanischen Reaktionäre schließlich entdecken, daß die Völker der ganzen Welt gegen sie sind.

Natürlich meine ich nicht, daß die amerikanischen Reaktionäre nicht daran denken, die Sowjetunion zu überfallen. Die Sowjetunion ist der Verteidiger des Weltfriedens, ist der mächtige Faktor, der die Errichtung der Welthegeemonie der amerikanischen Reaktionäre verhindert. Da es eine Sowjetunion gibt, können die Reaktionäre in den USA und der ganzen Welt ihre Gier nach Macht nicht stillen. Daher hegen die amerikanischen Reaktionäre einen großen Haß gegen die Sowjetunion und träumen doch tatsächlich davon, diesen sozialistischen Staat zu vernichten. Aber die Tatsache, daß die US-Reaktionäre jetzt, kurz nach dem zweiten Weltkrieg, solch ein Geschrei von einem Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion erheben und die Atmosphäre verpesten, zwingt uns, uns mit ihren wahren Zielen zu beschäftigen. Unter ihren antisowjetischen Parolen greifen sie doch in Wirklichkeit tollwütig die amerikanischen Arbeiter und Demokraten an und verwandeln alle Länder, die Gegenstand ihrer Expansion sind, in ihre Vasallen. Ich denke, daß das amerikanische Volk und die Völker aller Länder, die von der Aggression durch die USA bedroht sind, sich vereinigen müssen, um gegen die Angriffe der amerikanischen Reaktionäre und ihrer Kettenhunde in allen Ländern zu kämpfen. Nur wenn dieser Kampf gewonnen wird, kann ein dritter Weltkrieg vermieden werden, sonst nicht.

Frage: Das ist eine gute Erklärung. Aber was wird, wenn die USA die Atombombe einsetzen? Und was wird, wenn sie von ihren Stützpunkten auf Island, der